


Dr. Sally Rabinowicz  Verlag / Leipzig

Arthur Singer

Geschichte des Dreibundes

[Z]

Mit einem Anhang:
Der Inhalt des Dreibundes
Eine diplomatische Untersuchung von
Hans F. Helmolt

VIII, 293 Seiten, gr. 8°. Preis: brosch. M. 6.50, in Leinen M. 8.—, in Halbfranz M. 9.—

Die erste Besprechung: (Neue Freie Presse, Wien, vom 17. Mai)

Gegenwartsgeschichte zu schreiben, ist wohl die schwierigste Aufgabe, die sich ein Historiker setzen kann. Denn mitten in den Ereignissen zu stehen und dabei doch sie zu überblicken, die richtige Perspektive zu gewinnen, das vermögen nur sehr wenige. Schon deshalb ist es eine bedeutende Aufgabe, die sich der bekannte Budapestener Publizist Artur Singer, in bester Erinnerung durch seine früheren zeitgeschichtlichen Veröffentlichungen, gestellt hat, als er daran ging, die Geschichte des Dreibundes zu schreiben. Die Geschichte des Dreibundes — unsere Generation kennt sie ja in großen Umriffen; wir wissen, was diese „Bernunftstehe“ zu Dreien seit einer Reihe von Jahrzehnten für den Frieden Europas und die Politik unseres Erdteiles bedeutet. Auch der Inhalt dieses Bündnisses ist im allgemeinen bekannt. Aber für den, der dem inneren Kern des Allianzvertrages näher treten will, gibt es da und dort verschlossene Fächer, treu bewachte Archive, und im politischen Lärm des Tages ist es nicht leicht, sich eine wirklich genaue Kenntnis all der einzelnen Steine und Steinchen zu verschaffen, aus denen sich das Bündnis im Laufe der Jahrzehnte aufgebaut hat und in der Gegenwart noch vervollständigt. Artur Singer hat es unternommen, und zwar, wie gleich hier festgestellt werden kann, mit außerordentlichem Geschick und mit der bewundernswerten Akribie des Geschichtsforschers, all das riesenmaterial zusammenzutragen und kritisch zu sichten, um einen klaren und allgemein faßbaren Begriff dieses Bündnisses zu geben. In einer gedrängten, in ihrer Knappheit sehr übersichtlichen Art wird die Geschichte der Drei-

bundstaaten bis zum Jahre 1879 dargestellt. Daran reiht sich in logischer Folge die Geschichte des Abschlusses des Zweibundes zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die unter Anführung aller zugänglichen Quellen erzählt ist, und als weiterer Abschnitt die Geschichte des Anschlusses Italiens. Dem Tageschriftsteller, der sich berufsmäßig mit diesem wichtigen Teil der Gegenwartsgeschichte näher zu befassen hat, wird ja im einzelnen nicht gerade wesentlich Neues erzählt, aber die Hauptsache ist die geschickte Zusammenfassung der wesentlichen Momente, die politisch-logische Gliederung des Stoffes. Hieran reihen sich: „Regesten zum Dreibund“, das heißt, der Verfasser trägt alle amtlichen und halbamtlichen Verlautbarungen, die in den Jahren 1884 bis 1912, also bis zur letzten Erneuerung des Bündnisses, veröffentlicht wurden, in ihrem wesentlichen Kern zusammen. Hier ist eine enorme kompilatorische Arbeit geleistet, die das ausgezeichnete Buch zu einem Quellenwerke ersten Ranges macht. Der Anhang bringt eine diplomatische Untersuchung des bekannten deutschen Historikers Hans F. Helmolt über den Inhalt des Dreibundes. Die politische Monographie ist uns bereits aus der Veröffentlichung eines großen reichsdeutschen Blattes bekannt; sie bereichert das Buch besonders durch die Tabelle, die alle wichtigen Daten und alle Entrevuen, übersichtlich geordnet, enthält, in erfreulicher Weise. Ein sorgsam gearbeitetes Register vervollständigt das Buch, das sich als erstrangiges Quellenwerk, unentbehrlich für Politiker und hochinteressant auch für jeden Laien, von selbst empfiehlt.

Zur gefl. Beachtung: Ich ersuche die Herren Kollegen vom Sortiment, deren Kommissionsbestellungen ich ungekürzt ausführte, das Abgesetzte bar nachzubeziehen, da ich infolge des stark einsetzenden Barabsatzes nicht mehr à condition liefern kann. In wenigen Wochen werde ich das Kommissionsgut zurückverlangen müssen. Verwenden Sie sich weiter energisch für das glänzend rezensierte Buch; Prospekte in jeder Anzahl gratis. Besonderen Vertriebsvorschlägen komme ich weitgehendst entgegen.

Roter Zettel anbei.